



Malaika

Bote

2022



Afrikanische – Deutsche Partnerschaft MALAIKA e.V.

Am Sauerberg 6
D-77883 Ottenhöfen
Telefon 07842/ 9941-90, Fax -92
E-Mail: schneider.willy@t-online.de
www.malaikashome.de

Spendenkonto:
Volksbank eG – Die Gestalterbank
IBAN: DE53 6649 0000 0041 2201 39, BIC: GENODE61OG1
Sparkasse Markgräflerland
IBAN: DE77 6835 1865 0107 8600 90, BIC: SOLADES1MGL

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Auszug aus Willys Biographie	4
Als die Schneider Hall bebte	5
Nairobi und Naivasha	6
Impressionen aus Malaika	8
Corona Alltag in Malaika	9
Malaktionen und Reisebericht	10
Viktoriasee und Crying Stone	12
In der Malaika Bäckerei	14
Renovierungsarbeiten	15
Baumpflanzaktion	19
Jahresabschlussbericht	20
Zukunftsperspektiven nach Malaika	21
Willys 80. Geburtstag	22
Wirkungsprojekte	23
Veranstaltungen und Termine	24

Abonnieren Sie unseren Newsletter

Immer wieder informieren wir Sie über Neuigkeiten aus Malaika Children's Home. Dafür benötigen wir Ihre E-Mail, Ihre Adresse und Ihr Einverständnis, am einfachsten unter: schneider.willy@t-online.de oder malaika-news@mailbox.org

Impressum:

ViSdP: Willy Schneider, Friedlinde Sulzberger-Bühler, Dr. Thomas Aenis

Titelbild: Willy der Schutzengel

Bildnachweise: Juliane Schrempp, Thomas Aenis, Hauke, Dorothée, Tom und

Lennart Warscheit, David Cousins, Linda Hoff,

Afrikanische-Deutsche Partnerschaft MALAIKA e.V.

Gestaltung: Juliane Schrempp





Liebe Freunde von Malaika Children's Home!

Vor einem Jahr haben wir noch voller Hoffnung auf das Jahr 2021 vorausgeschaut. Wir dachten, es würde das Nach-Corona-Jahr werden und die Besuche und Workcamps in Kenia könnten wieder wie früher stattfinden. Wir sollten uns leider täuschen und blicken nun auf das zweite Corona-Jahr zurück. Es ist trotz allem nicht schlecht gelaufen. Unser Kinderheim blieb von dem Virus verschont und mehrere Begegnungen mit Klein- und Kleinstgruppen konnten stattfinden. Davon wird in diesem Malaika-Boten zu sehen und zu lesen sein.

In Malaika hat sich einiges verändert und verbessert. Die neue Küche konnte in Betrieb genommen werden – hell, zweckmäßig und modern – mit der vorherigen Küche gar nicht mehr zu vergleichen. Neue Sanitärtrakte wurden ebenfalls errichtet und die Pläne für die nächsten Maßnahmen, vor allem im Bereich Solar und Energie, sind schon recht weit vorangekommen. Zum Zeitpunkt, an dem ich dieses Editorial verfasse, leuchtet gerade der goldene Oktober. Die heimischen Winzer sind zwar mit dem Ergebnis des Weinjahrganges nicht besonders zufrieden, aber dennoch trifft man sich in den Straußwirtschaften und Winzergenossenschaften (fast) so fröhlich und ausgelassen wie früher. Bei zahlreichen Erntedankgottesdiensten standen nicht nur Dank und Freude über eine gute Ernte im Mittelpunkt, sondern es wurde auch der Bedürftigen in der Nähe und der Ferne gedacht. Hier und dort konnten ganze Lieferwagenladungen Lebensmittel an die Tafelläden gespendet werden. Und das Malaikakinderheim wurde u.a. beim Erntedankgottesdienst in der ev. Kirche in Renchen präsentiert,

Unser Vorsitzender Willy Schneider hätte eigentlich den Erntedankgottesdienst in Ludwigshafen am Bodensee gestalten sollen, doch war ihm dies nicht möglich. Zwei Tage zuvor, am 1. Oktober, ereilte ihn ein schwerer Sturz zuhause in Ottenhöfen hinter seinem Haus, das in einem steilen Hang, dem Sauerberg, errichtet wurde. Mit einem schweren Schädel-Hirn-Trauma musste er bis Oktober in die Klinik mit einer anschließenden Reha. Seine Genesung kommt nur in kleinen Schritten voran. Wir können nicht absehen, wie lange es dauern wird, bis er wieder der alte, uns wohlbekannte umtriebige Botschafter für Malaika sein wird oder wie er wieder diese Rolle ausüben kann. Wir wünschen ihm nur das Allerbeste und dass der gütige Gott ihn mit seinem Segen und mit einem beschützenden Engel (Malaika) begleiten möge. Unsere Gedanken sind bei ihm und seiner Frau Asuna.

Der Vorstand unseres Vereins ist Gott sei Dank breit aufgestellt, so dass alle Geschäfte und vor allem die Versorgung „unserer“ Kinder weiterlaufen können. Bei Fragen und Anliegen zu Malaika wenden Sie sich bitte an unseren Geschäftsführer Thomas Aenis oder an die stellvertretende Vorsitzende Friedlinde Sulzberger-Bühler. Grüße an Willy Schneider können am besten über seine Frau Asuna weitergeleitet werden. Von Besuchen bitten wir abzusehen, da das wichtigste für die Genesung so viel Ruhe wie möglich ist. Bleiben Sie uns bitte in dieser schwierigen Zeit verbunden mit Ihren Gebeten und mit Ihren Geldspenden. Die Malaika-Kinder danken es Ihnen – Asante sana!



Es grüßt aus Renchen
Pfarrer Andreas Moll

Beisitzer im Vorstand

Geschichte aus Mombasa

Auszug aus Willys Biographie

„Wage das Leben und verlasse dein Haus“

Ein Glück, sagte ich oft, dass ich in Afrika meine Lehre auf dem Lande gemacht habe, wie sollte ich sonst die Menschen, die vom Lande in die Stadt strömen, verstehen? Immer mal wieder, habe ich meine Leute aus der Stadt mitgenommen aufs Land, damit sie das andere Leben zu begreifen beginnen.

Bei Arthur waren es seine Studenten, in der Gemeinde waren es die Ältesten, in der Stadtgemeinde, die ich für die Dorfentwicklung gewinnen wollte und bei den ausländischen Gruppen, waren es die Projekte und Workcamps zusammen mit den „Einheimischen“ in den Dörfern. Es sind verschiedene Welten: Die Menschen in der Stadt und solche auf dem Lande, die oft um ihre Existenz kämpfen, besonders in Trockenzeiten. Ich liebte die Menschen meiner Gemeinde. Es waren besonders „die Afrikaner“.

Manchmal waren es ungewöhnliche Situationen meiner seelsorgerlichen Tätigkeit im städtischen Milieu. In unserer Gemeinde waren viele von Beruf Taxifahrer. Die meisten waren sehr eingespannt in ihrer Tätigkeit. Es war Daudi, David, der unbedingt getauft werden wollte. Dazu lernte er in seinem Katechismus. Er brauchte mich als Lehrer, da er viele Fragen hatte. Freizeit konnte er sich nicht leisten, für den Unterricht außerhalb im Gemeindecener. So kam ich zu ihm an seinen Stand am Castle Hotel. Ich setzte mich neben ihn ins Taxi und wir starteten mit dem Taufunterricht. Wenn wir beteten zog er die Klappe herunter, kam ein Gast klemmte er seinen Katechismus oben rein, ich stieg aus, der Gast stieg ein. Und „er zog seine Straße fröhlich“. So ging das über mehrere Wochen. An Ostern wurde er im Gottesdienst getauft und in die Gemeinde aufgenommen. Wir waren alle glücklich und beglückwünschten ihn. Manchmal dachte ich bei mir, ob je ein Tourist aus Germany ihn nach seinem Glauben gefragt hatte?



Lust mehr zu lesen? Willys Buch kann gegen eine Spende für Malaika bezogen werden über malaika-news@mailbox.org

„Ich freue mich, dass ich leben darf“

Eines Tages kam eine Frau zu mir ins Kirchenbüro. Sie brachte ihr Neugeborenes mit und war in Begleitung ihrer Freundin Fatuma. Meine Sekretärin nannte sie etwas respektlos „Malaia“ (Prostituierte), nicht zu verwechseln mit „Malaika“ (Engel). Sie bat um die Taufe für ihr Kind. Im Gespräch stellte sich heraus, dass sie eigentlich ihr Kind nicht austragen wollte, sondern abtreiben. Das geschah oft mit „Brasso“, was unsere Bläser im Posaunenchor als Trompetenputzmittel gebrauchten. Wie heißt Ihr Sohn? fragte ich. Die Mutter antwortete „Simtaki“ d.h. übersetzt: „Ich will ihn nicht“. Das war nicht unüblich, dass man entsprechend den Umständen ein Kind so benennt. In diesem Fall war ich schockiert, da ich solch einen Namen noch nie gehört hatte. Wir konnten darüber offen reden. Als sie die Schwangerschaft realisierte, versicherte ihr die Freundin, dass sie sich um das Kind kümmern wird. Es kostete einige Überzeugungskraft, wie diese sagte, dass sie das Kind behalten hat. Da man bei der Taufe einen neuen Namen, meist aus der Bibel oder den Heiligen der Kirchengeschichte, auch einen Begriff wie Glaube, Hoffnung, Liebe erhält, gab ich dem Jungen den Namen „Furaha“ - „Freude“. Sechzehn Jahre später war ich bei meinem Besuch in Kenia auch in Mombasa und nahm am Gottesdienst der Gemeinde teil. Ein Ältester von damals, der mich gut kannte, stellte mir den Jungen „Furaha – Freude“ vor. Ich war überwältigt, und wir kamen ins Gespräch über die Umstände seiner Geburt, über die Konflikte seiner Mutter, seine Geburt, seinem ersten Namen „Simtaki“ und seiner Taufe. Und er antwortete mit leuchtenden Augen: „Ich freue mich, dass ich leben darf“. Das war wunderbar, ja, wie ein Wunder wahr!

Willy Schneider



„Wie schön, dass du geboren bist“
Wir feiern gleich 3 Geburtstage auf einmal in Malaika



Als die Schneider Hall bebte!

„Hey Macarena“

Der Tagesablauf der Kinder in Malaika erlaubt nicht viel Freizeit. Sie stehen um 5 Uhr auf, dann anziehen, waschen, Porridge frühstücken, beim Abspülen helfen, in die Morgenandacht und dann um 06:30 (!!!) geht es schon ab in die Schule. Am Abend sieht es nicht viel anders aus. Die Kinder der Primary School, bis einschließlich der achten Klasse, kommen um 16 Uhr von der Schule nach Hause. Die größeren Kinder, die die Secondary School besuchen, also die Klasse 9 bis 12, kommen sogar erst um 18 Uhr von der Schule zurück. Und dann geht es direkt weiter mit Aufgaben, die sie zu erledigen haben. Das Gelände aufräumen, um 18:30 Uhr gibt es Essen, Abendandacht und eine Abend-Zusammenkunft. Sie helfen beim Geschirr aufräumen und am Ende des Tages, meist so gegen 20 Uhr, sitzen die Kinder noch an Hausaufgaben und gehen dann ins Bett. Kein Wunder also, dass die Kinder für jede Freizeitaktivität sofort zu haben waren. Sei es beim Malen mit Doro und Juliane, Fußball spielen mit Lennart, Tom und David oder eben einfach feiern und tanzen. Und das war echt was Besonderes.

Kurz zum Hintergrund, wie es zum „Feiern und Tanzen“ gekommen ist:

Wir hatten das Glück, dass wir gleich drei Geburtstage auf einmal feiern konnten. David (18), Togo (55) und der Geburtstag von Asuna. Schon Tage zuvor wurde heimlich Dekoration gebastelt, gebacken, geprobt und viel getuschelt. Und dann kam der Tag der Feier! Die Spannung stieg stündlich und am Nachmittag ging es los. Das Dach der Schneider Hall ist förmlich weggefliegen, der Vulkan war ausgebrochen. Die Kinder waren schlicht nicht mehr zu bändigen. Es wurde getanzt, gesungen und gefeiert, vier Stunden am Stück. Alle haben sich gefreut und Spaß gehabt. Was für ein toller Tag, ein Tag der uns allen in Erinnerung bleibt!

Eine Woche später kam dann auch für uns Besucher der letzte Tag in Malaika, und wir hatten uns vorgenommen den Kinder nochmal ein bisschen Abwechslung, ein bisschen Freude zu schenken. Und wir wussten ja jetzt, was sie gerne tun. Feiern und tanzen! Gesagt getan. Unser letzter Tag war ein Montag und somit ein ganz normaler Wochentag. Alle Mitarbeiter wurden informiert, dass sich der Tagesablauf am Abend um eine halbe Stunde nach hinten verschiebt, weil wir die Kinder in der Schneider Hall benötigen. Um 18 Uhr haben wir dann alle zusammen getrommelt, die Musikanlage angeschlossen und dann ging's ab! Unter unserer Anleitung haben wir den Kindern, von ganz klein bis ganz groß, den Macarena Dance beigebracht. Es ist schwer zu beschreiben, aber das war der Tag, als die Schneider Hall das zweite Mal bebte. Macarena lief gefühlt 20 mal hintereinander und erst als Mama Asuna ein Machtwort gesprochen hatte, dass es jetzt aber wirklich Zeit zum Essen sei, löste sich das Ganze langsam auf und wir gingen mit einem schönen Gefühl auseinander. Abschied ist normalerweise schwer. Dieser war schwer und schön. Dank Macarena!

Von Hauke



Die Kinder tanzen, was das Zeug hält

Ein Tag in Nairobi

Hell erleuchtet war die Hauptstadt Kenias, als wir mit dem Flugzeug aus Frankfurt auf dem Flughafen landeten. Nachdem wir den Flieger nach etwa 8 Stunden endlich verlassen durften, und unser Gepäck bei der Gepäckausgabe abgeholt hatten, wurden wir von einigen Malaika Kindern und Mitarbeitern freundlich in Empfang genommen. Mit dem gelben Schulbus des Kinderhauses ging es dann direkt in die Stadtmitte in das YMCA Hostel.



Auf dem Weg zu unserer Unterkunft konnten wir die ersten Eindrücke und das hektische Leben der Hauptstadt einfangen. Bei dem Hotel angekommen, gab es unsere erste Mahlzeit in Kenia und daraufhin waren alle müde und legten sich schlafen. Dass die Unterkunft nicht dem europäischen Standard entspricht war uns bewusst, jedoch war die Unterkunft mehr als nur gewöhnungsbedürftig.

Halb ausgeschlafen und mit frischer Energie ging es zum Frühstück, bei dem man die Überreste der britischen Kolonie in Form von Spiegeleiern, Baked Beans, Toast und Tee noch deutlich spürte. Vollgetankt machten wir uns auch direkt auf in Richtung Stadt. Direkt fiel uns die Hektik, der Linksverkehr und die Müllverbrennung am Straßenrand auf. Das waren alles Dinge, die man in Deutschland nicht gewohnt ist. Unser erster Stopp war der Stadtpark, in dem viele Marabu-Vögel nach Müll suchten. Dort schossen wir ein paar Bilder und führten die Stadtbesichtigung in Richtung Regierungsviertel fort. Dort angekommen bekam David die kenianische Strenge direkt zu spüren, denn er hatte aus Versehen ein Regierungsgebäude gefilmt, ein Fehler der in Kenia nicht gerne gesehen ist.



Marabus im Stadtpark in Nairobi



Vollbepackt sind die Gefährte auf den Straßen Nairobis unterwegs

Den nächsten Stopp machten wir bei einem Souvenirladen, in dem es viele schöne Andenken gab. Anschließend tauschte Willy ein paar Euro in Kenianische Schilling um und dann ging es auch schon zu einer Markthalle. Dort angekommen teilten wir uns in zwei Gruppen. Eine Gruppe machte sich zu einem Stoffhändler auf, die andere betrat die Markthalle. Es war erstaunlich, wie viele Angebote man von allen Seiten bekam, jeder wollte einen Kunden gewinnen. Nach dem kurzen Shopping-Trip trafen wir uns vor dem Stoffhändler und machten uns auf den Weg zurück zum Hostel. Dort wartete auch schon gleich der Bus auf uns und unser Nairobi Ausflug war beendet. Voller Eindrücke verließen wir die Stadt und machten uns auf zu einer idyllischen Unterkunft namens Aloe-Vera Park.

Euer Lennart



Ein Paradies auf Erden

Das Aloe Park Art Hostel in Naivasha

Die Anfahrt mit dem Schulbus war aufregend, überall entdeckten wir Neues am Straßenrand, sodass es nie langweilig wurde. Unsere ersten wilden Zebras und Paviane entlockten uns lachende Gesichter.

Als wir vor dem bunten Eingangstor stehen, prangt schon eine riesige Zeichnung einer Aloe Pflanze an der Wand. Wir sind angekommen in unserer malerischen Unterkunft namens "Aloe Park Art Hostel", ein krasser Kontrast zum kargen YMCA Hostel in Nairobi. Daher schätzen wir die gemütliche Unterkunft umso mehr.

Wir sind in einem kleinen Paradies angekommen, überall sind lebensgroße Wandmalereien und kleine liebevolle Details und Mosaike aus zerbrochenen Tassen zu entdecken. Ich mache es mir auf der Zebra-Schaukel bequem, während die Jungs mit einem Tusker Bier anstoßen. Die Besitzerin stammt ursprünglich aus Finnland. Sie hatte in der Wildlife Preservation gearbeitet und erzählt weiter, dass sie das Hostel innerhalb von einem Jahr renoviert und liebevoll gestaltet hat, um länger in ihrer afrikanischen Wahlheimat sesshaft zu werden. Ein lokaler Künstler begeistert alle mit seinen Kreationen aus Blechschrott, Glas, Keramik oder Ähnlichem und musste wohl nie mit vollen Händen wieder gehen.

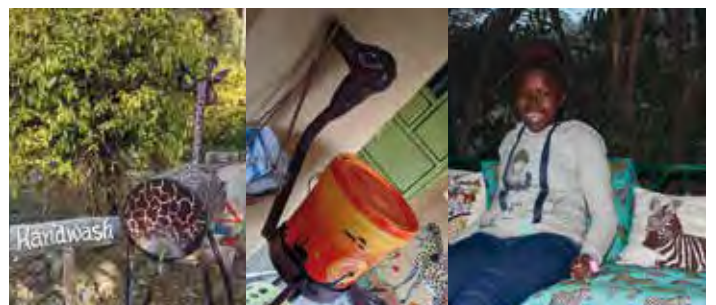
Auch ich als Künstlerin finde hier jede Menge Inspiration, wie die kunterbunte Giraffe in meinem Zimmer und der farbige Elefant an der Wand. Nicht nur die Tiere an den Wänden machen das Hostel lebendig, sondern auch zwei Hunde im Hof und Hühner, die ihr Nest in einer Baumkrone bezogen haben. Alles ist wunderbar farbenfroh und strahlt nur so vor kreativer Energie. Sogar der Mülleimer ist angemalt! Typisch afrikanisch improvisiert fungiert ein Löffel als Türklinke zu meinem Bad und eine gebogene Gabel als Klopapierhalter. Die Besitzerin achtet nicht nur darauf, dass sich die Gäste hier wohlfühlen, sondern bezieht auch ihre Ressourcen und Lebensmittel möglichst nachhaltig aus der Region. So bereitet sie am Abend köstliches „Matooke“, Kochbananen mit Kokosmilch, für uns zu. Sie wachsen grün, nicht gelb, und haben einen eigenen Geschmack. Nach einem Avocado Salat, den Matoke und einem Schokokuchen sind wir pappsatt. „Die Kenianer würden sich beschweren, wenn ich ihnen Blattsalat vorsetzen würde. Sie wollen etwas, das ihren Magen füllt und sie merken, dass sie satt sind!“, erklärt mir die Besitzerin lachend.



Nach einer erholsamen Nacht wie im „Himmelbett“, dank dem Moskitonetz, erwartet uns ein leckeres Frühstück mit Bananenbrot, Maisbrötchen, Spanish eggs (würziges Omelette mit Tomaten, Peperoni und Zwiebeln) und „Kenya Tea“ (Milchtee mit Masala Gewürz und Zucker). Die Kenianer bevorzugen ihn mit viel Zucker. So ist es eine halbe Mahlzeit, die ihnen Energie zum Arbeiten gibt. Leider ist es nun auch schon Zeit weiterzuziehen, doch ich hoffe, dass es noch viele andere Menschen zu diesem wunderschönen Ort verschlägt. Fünf Sterne auf Google hat sie auf jeden Fall von mir bekommen. Von Juliane

Apropos Tee

Wusstet ihr, dass Kenia der zweitgrößte Tee Exporteur nach Sri Lanka ist? Bei unserer Weiterfahrt machen wir Halt in Kericho, wo die Teebüsche wie ein weites, grünes Meer aus Blättern wachsen. Die feinen Teeblätter werden zum Großteil manuell mit einfachen Maschinen geerntet und die Büsche dafür hüfthoch gestutzt. Danach werden sie getrocknet, fermentiert und zu delikatem Schwarztee weiterverarbeitet.



Hier macht sogar Hände waschen und Müll entsorgen Spaß!

Erste Eindrücke

unserer Ankunft in Malaika am Sonntag



Um 10.00 Uhr begann der Willkommensgottesdienst für uns Besucher aus Deutschland. Wir versammelten uns alle in der Schneider Hall und Willy gestaltete den Gottesdienst gemeinsam mit einigen älteren Kindern. Nach dem offiziellen Teil wurde mit wenigen Handgriffen der Altar beiseite geschoben und Platz geschaffen für die Welcome-Party. In verschiedenen Altersgruppen haben die Schüler auf der Bühne getanzt, gesungen und getrommelt. Es war eine wahre Freude zuzusehen! Doch dabei blieb es natürlich nicht, schon kamen einige auf uns zu und zogen uns mit auf die Bühne! Nun hieß es mitmachen und versuchen, den Move nachzutanzten, natürlich im Bastrock, ganz zur Freude unserer Jungs! Nach der Aufführung lagen überall Baststreifen, welche die Tauben kurzerhand für ihren Nestbau aufsammelten. Hier lebt die Friedenstaube schon direkt im Dach! Am Nachmittag wollten wir gerne das Gelände erkunden und kurzerhand bekamen wir eine ausführliche Führung von Jackie, Purity und Livinji. Sie zeigten uns den Gemüsegarten, in dem Sukuma wiki (eine Art Grünkohl) wächst, zusammen mit Ugali (Maisbrei) ein wichtiger Bestandteil des täglichen Essens. Weiter ging es zum Folientunnel mit den Tomaten, wir sahen Mango- und Avocadobäume mit reifen Früchten (nie mehr möchten wir eine Avocado aus dem deutschen Supermarkt essen!!!) und die Tiere im Stall. „Alle Schüler haben eine Aufgabe, helfen mit beim Pflanzen, Pflegen, Ernten und beim Versorgen der Tiere“, erzählen sie uns stolz.



Nach dem Rundgang schlugen sie uns vor, auch das Health Center zu besichtigen. Es liegt auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Auch da waren wir erstaunt, wie gut die drei informiert sind. Sie erklärten uns die einzelnen Patientenzimmer und die Behandlungsräume. „Jeder Patient wird behandelt, auch diejenigen, die die Behandlung nicht bezahlen können!“ erklären sie uns. „Labour Ward“ (laut 1. Ergebnis beim Google Übersetzer: „Arbeitsstation“) stand am nächsten Behandlungszimmer in großen Buchstaben. Was verbirgt sich hinter diesem Begriff? Es war das Geburtszimmer, ausgestattet mit einem Stuhl, einem Bett, Babybetten und einem Tisch mit einer Waage. Das Nötigste an Ausstattung ist vorhanden, die Babys kommen mit Hilfe einer Ärztin, einer Krankenschwester oder der „Dorm Mum“ Akather zur Welt.



Zu guter Letzt führten uns die Drei zur Secondary School, ca. 500 Meter weiter die Straße entlang. Wir waren sehr erstaunt, an einem Sonntag Nachmittag Lehrer wie auch Schüler auf dem Gelände zu sehen. Manche haben aufgrund des Corona Lockdowns auch am Sonntag Schule und die Gelegenheit zu lernen. Purity stellte uns Rektor Rafael vor und er unterbrach spontan für die nächste Stunde das Gespräch mit seinem Kollegen. Wir bekamen eine eindrucksvolle Führung in den Räumen, übers Gelände und einen Einblick in das Schulsystem in Kenia.

Besonders der Schulgarten hat es uns angetan. Rafael stand in den Bananenstauden und erklärt uns die Wichtigkeit des Gartens: „Die Schüler lernen hier Landwirtschaft und was sie brauchen, um sich selbst versorgen zu können. Dies ist ein wesentlicher Bestandteil des Unterrichts!“

Wir merkten, wie wichtig ihm dieses Thema ist, um den Schülern lebenspraktische Unterrichtsinhalte zu vermitteln. Reich an Eindrücken kehrten wir ins Kinderheim zurück. Danke für die Führung, Purity, Jacky und Lavinji! Liebe Grüße, Doro

(Corona) Alltag in Malaika

TÄGLICHES PROGRAMM UND AKTIVITÄTEN DER MALAIKA KINDER

Malaika verfügt über qualifiziertes Personal, das die täglichen Aktivitäten mit den Kindern in der Einrichtung durchführt, um das Wohlbefinden der Kinder zu gewährleisten. Alle Kinder werden unabhängig von Alter, Geschlecht und Klasse gleich behandelt, um Frieden, Liebe und Einigkeit in der Einrichtung zu fördern.



Das Tagesprogramm wird von den Mitarbeitern begleitet und überwacht. An Wochentagen wachen die Kinder um fünf Uhr morgens auf und gehen zum Morgengebet in die Kapelle, danach waschen sie sich und erledigen kleine Aufgaben. Nach dem Frühstück um sieben Uhr gehen sie zur Schule. Am späten Nachmittag kommen alle Kinder von der Schule zurück und haben bis zum Abendessen Freizeit. Um 19 Uhr versammeln sich alle in der Kapelle zum Abendgebet und gehen danach zum Abendunterricht, um ihre Hausaufgaben zu erledigen. Am Samstag Morgen wird gründlich geputzt, nachmittags ist Zeit für gemeinsame Aktivitäten wie Fußball, Liedern und Tänzern, Gedichte und inspirierenden Fernsehsendungen. Darüber hinaus gibt es verschiedene Arbeitsgemeinschaften wie Landwirtschaft, Kunst & Handwerk, Stricken und Textilien, die den Kindern helfen, ihre Talente zu entwickeln.

Am Sonntagmorgen gehen alle Kinder in die Kapelle und manchmal auch in den Malaika-Sozialraum, um zu beten. Regelmäßig werden auch die von allen geliebten Wanderungen und Ausflüge unternommen, da sie dabei jedes Mal neue Abenteuer und spannende Momente erleben. Die großen Jungs veranstalten mit vollem Einsatz immer wieder Fußballspiele auf dem Gelände und spielen wie Profis. Die kleineren Kinder sitzen als Fans daneben und jubeln ihnen zu.



Am Nachmittag werden den Kindern Beratungs- und Betreuungssitzungen angeboten. Emotionale Unterstützung und Begleitung sind im Leben eines Heimkindes von entscheidender Bedeutung. Es hilft auch bei der Lösung von Konflikten des Kindes. Die Beratung wird von Sozialarbeitern und unterstützenden Mitarbeitern durchgeführt und zu bestimmten Themen werden Gäste eingeladen, um die Kinder zu inspirieren und zu motivieren. Häufig besprochene Themen sind Bildungserfolg, Schulabbruch, Drogenmissbrauch, Verhütung und Teenagerschwangerschaft, HIV-AIDS-Aufklärung und sexueller Missbrauch.

Alle Kinder in der Einrichtung haben bereits an Bildungsprogrammen teilgenommen. Die Kinder, die im Heim leben, müssen die Schule besuchen. Kein Kind bleibt tagsüber im Heim, es sei denn, es ist krank. Falls dieser Fall eintritt, wird das Kind von einem Mitarbeiter zur Krankenstation gebracht und von fachmännischem Personal untersucht. Jedes Kind hat seine eigene Akte, die im Verwaltungsbüro aufbewahrt wird. Die Akte eines Kindes wird sofort bei seiner Aufnahme in die Einrichtung erstellt und enthält alle Angaben über das Kind, von der Geburtsurkunde, dem Taufschein bis zu der Sterbeurkunde der Eltern, ein Schreiben des Jugendamtes sowie eine Kopie des Personalausweises der Eltern oder des Erziehungsberechtigten. Die Unterlagen in der Akte spielen eine wichtige Rolle: Es wird das Wachstum und die Entwicklung des Kindes dokumentiert sowie die schulischen Leistungen.



WIE DIE KINDER MIT CORONA LEBEN

Die Malaika-Kinder haben sich in den letzten Monaten an die Hygieneregeln in Verbindung mit Corona gewöhnt und wurden für ein sorgsames Miteinander sensibilisiert. Es wurden sowohl im Malaika-Kinderheim, als auch in der Stefano Academy School Handwaschbecken und Desinfektionsmittel aufgestellt und die Kinder tragen in der Schule einen Mundschutz. Bald werden alle Mitarbeiter und Kinder von Malaika im Rahmen eines Regierungsprogramms, das bereits angelaufen ist, gegen Corona geimpft werden. Die Kinder werden auch durch die Mitarbeiter und Lehrer von Malaika und durch die Nachrichten im Fernsehen über das Corona-Virus aufgeklärt.



Mit freundlichen Grüßen von Malaika
Nelphine Aseka



Malaktionen in Malaika

If you like it - crown it!

Farbe macht Freude! Zusammen mit den Kindern haben wir die Wellbleche in Malaika bunt verziert. Ein Kind schaffte es beim Grundieren sogar, sich selbst mit zahlreichen Farbsprenkeln zu einem Kunstwerk zu machen. Das Motto, der am meist verbreiteten Firma Crown für Wand-, Holz und Lackfarben lautet nicht ohne Grund: „If you like it, crown it!“ Vor meiner Reise hatte ich schon eine Vision im Kopf: Ich wollte Engelsflügel malen, vor die sich die Kinder stellen können, um selbst ein wortwörtlicher „Malaika Engel“ zu werden. Gedacht, getan – ganz nach dem kenianischen Lebensstil wird eine Idee direkt umgesetzt und nicht erst mehrere Monate geplant. An die Farben, fertig, los! Noch mehr Ideen und Inspiration hatte ich auf unserem letzten Stopp im Aloe Park Art Hostel gesammelt. Dort zierten zahlreiche afrikanische Tiere, vom Leopard bis zum Elefant, die Hauswände und verliehen den Zimmern eine gemütliche Atmosphäre.

Unsere Farbe wurde von einem Farbautomat in Kakamega zusammengemixt und beim Malen halfen alle mit. Es wird bunt! Unter Anleitung von Doro und Hauke durfte sich jedes Kind eine Farbe aussuchen und eine Schuppe vom Regenbogenfisch anmalen. Das einzige Übel war der Regen, der immer pünktlich zum Schulschluss einsetzte. Dennoch konnten wir einige Projekte umsetzen.

So strahlen die Engelsflügel in blau, lila, pink und gelb übers Gelände. Juliane verleiht Flüüügel! Direkt nebenan können die Kinder von nun an ihre Superkraft in Form von Muskeln entfesseln – jeweils ein Paar für die Großen und die Kleinen. Auch erste Tiere hangeln sich am Wellblech entlang. Die drei Jungs malten einen Riesenaffen und ich zeichnete schon ein Zebra, eine Giraffe und einen Elefant vor. Die Kinder malten dann die bunten Luftballons an, so dass der Elefant in die Luft gehoben wird. Die Giraffe bekam bunte Flecken und auch das Zebra sollte bunt werden. Doch, oh je! Da haben die kleinen Helfer glatt angefangen auch noch das Zebra zu punkten!

Tja, die Kinder können eben schneller malen, als man gucken kann...

Während die Kinder in der Schule sind, lebe ich meine kreative Ader in Malaika voll aus und male eine riesige Brezel über die Bakery, flankiert von gelben Scones. Auch der Bollenhut in der Blackforest Kitchen wird renoviert und von nun an schaut ein Hirsch den fleißigen Köchen und Küchenmamas beim Arbeiten zu. Nur die Fliegenpilze an der Wand sind nicht zum Essen da. Während die Kinder im Essensaal sind, können sie von nun an einen Blick in den Masai Mara Park werfen. An einem zubetonierten Fenster malte ich eine Safariszene mit Elefantensilhouette und Schirmakazie im Sonnenuntergang. Und mein Traum wurde tatsächlich erfüllt: Bei der Fahrt in den Nationalpark erlebten wir einen wunderschönen Sonnenuntergang, fast wie ich ihn gezeichnet hatte!

Bei meinen Malaktivitäten kam ich auch ins Gespräch mit anderen Künstlern. Einer war gerade dabei, den Schriftzug für den neuen Eingang zu zeichnen: „Give children peace“, das ist das fest verankerte Motto in Malaika. Ich ergänzte die Eingangswand um eine Friedenstaube, die gerade den Olivenzweig nach der Sintflut, ein Symbol der Hoffnung, bringt. Als ich Malaika mit Farbsprenkeln an den Beinen verlasse, weiß ich, dass ich auch ein Stück von mir selbst dort verewigt habe und den Kindern so weiterhin Freude bereite. Es ist schön zu sehen, wie viel so ein bisschen Farbe bewirkt! Eure „Künstlerin aus Malaika“, Juliane





Come as strangers – leave as friends

No hurry in Africa und wilde Pikipiki Fahrten ...

Anfang September reiste ich für ein sehr besonderes Ziel nach Kenia. Malaika war die Endstation. Ausnahmslos jeder empfing mich sehr herzlich und am zweiten Tag bekam ich eine außergewöhnliche Welcome Party in der Hall mit viel Tanz, Gesang und Geselligkeit. Ich fühlte mich sofort herzlich willkommen.

In den darauffolgenden Tagen bin ich morgens durch das Dorf Richtung Schule gelaufen. Manchmal mit und manchmal ohne Begleitung. Auch hier bekam ich viel Herzlichkeit zu spüren. Alle begrüßten mich und winkten mir freundlich. Ab und zu gönnte ich mir auch einmal einen bumpy ride auf einem „Pikipiki“. Ein sensationelles Erlebnis.

Der Schulgong läutete und nach einem vorab festgelegten Stundenplan hielt ich Deutschunterricht in den Klassen 1 bis 7. Die Kinder waren unheimlich wissbegierig und lernten sehr schnell. Von „Guten Morgen“ bis zu heimischen Tieren lernten wir gemeinsam Vokabeln und die Aussprache der Sätze und Wörter. Somit wurde ich morgens und abends von den Kindern sehr schnell auf Deutsch begrüßt und ins Bett verabschiedet. Auch die Highschool Kids hatten Lust auf gemeinsame Deutsch-Stunden.

So lernte ich mit den älteren Kindern immer abends in der Hall. Hier sangen wir auch gemeinsam deutsche Lieder. Eines davon trugen wir an meiner Abschiedsfeier vor der ganzen Gemeinschaft mit viel Spaß vor. Natürlich lernten die Kinder nicht nur von mir, sondern auch ich ganz besonders von ihnen. Nun kann ich von 1 bis 10 zählen und einige Wörter auf Swahili verstehen.

Auch über meine Schulzeit in Deutschland und über verschiedene Lebensumstände aus meiner Jugendzeit sprach ich mit den älteren Kindern. Das war einer meiner Highlights während meines Aufenthaltes. Es ergab sich eine sehr intime und persönliche Situation, an welche ich immer noch sehr gerne zurückdenke. Ich hatte das Gefühl, den Kids wirklich was mitgeben zu können.

An den Wochenenden verschönten wir gemeinsam den Zaun und die Kids durften Ihrer Kreativität freien Lauf lassen. So entstanden Bildern von Blumen, Früchten und sogar dem kenianischen Präsidenten.

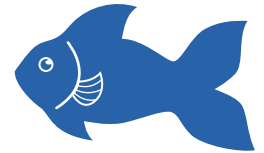
Ganz besonders gefiel mir ebenso der Zusammenhalt und die Hilfsbereitschaft, die die Kids untereinander hegten. Für mich entstand hierdurch ein außergewöhnliches Gefühl der Zusammengehörigkeit und Freude miteinander.

Außerdem hat mich Nelphine auf zwei wunderbare Ausflüge im Kakamega County begleitet. Wir hatten eine tolle Wanderung durch den Kakamega Rainforest mit einem atemberaubenden Ausblick. An einem weiteren Tag besuchten wir den Victoria See und machten eine Bootsfahrt. Die Art der Kinder, die Freundlichkeit der Mitarbeiter und das wunderschöne Gelände haben mich in meiner Persönlichkeit sehr bereichert. Ich vermisse die Kinder jeden Tag und hoffe sehr, dass wir uns alle bald wieder sehen können.

Eine besondere Reise ging leider viel zu schnell zu Ende. Aber ganz nach dem Motto „come as strangers, leave as friends“ reiste ich für einige weitere Tage durch Kenia und erkundete das Land. See you soon Malaika! Eure Milena



Was glänzt da im Wasser, ein Fisch? Nein, Plastik!



Schon auf dem Satellitenbild ist der Viktoriasee auf dem Kontinent Afrika gut zu erkennen. „Lake Lolwe“ ist sein ursprünglicher Name und heißt so viel wie „unendlich groß“. Obwohl nur 6% des Sees in Kenia liegen, der Rest in Uganda und Tansania, kommen 80% der speisenden Flüsse aus Kenia. Fisch ist Nahrung, Einkommen und Lebenselixier zugleich. Jede Reisegruppe, die den Viktoriasee besucht, wird unweigerlich mit der Plastik- und Umweltproblematik konfrontiert, welche langfristig die Lebensgrundlage von Millionen Menschen bedroht, die vom Fischfang abhängen. Was heißt das für die Großfamilie, die Ausbildung der Kinder und die Versorgung der Alten? Ebenso bleibt die Frage der der Umwelt und ihrer Erhaltung und Mitverantwortung der Menschen, die sie nutzen.

Die Binnenfischerei trägt zwischen zwei und zwölf Prozent zum Bruttoinlandsprodukt in Uganda, Kenia und Tansania bei, wovon der größte Teil aus dem Viktoriasee stammt. Der See liefert Fisch für Inlands- und Exportmärkte.

Auch die Kinder von Malaika kommen ab und zu in den Genuss von Fisch aus dem See.

Bekannt auf der ganzen Welt ist der Tilapia Fisch. Diese Spezialität müssen wir probieren, findet Willy und organisiert uns ein Mittagessen beim Dunga Beach in Kisumu. Es wird unerwartet spektakulär.



Mit der Hand hat er einen kleinen Silberfisch gefangen - eine wichtige und bezahlbare Eiweißquelle für die Bevölkerung.



Am Restaurant angekommen, werden wir mit allerlei Getrommel begrüßt. Die Chefin des Hauses hat sich selbst zur Entertainerin erklärt und kommt in einem schillernden Kleid daher, tanzt, singt, spielt auf ihrer einseitigen Gitarre, kellnert und startet eine Parade. Nach dem ganzen Trubel freue ich mich auf die Bootsfahrt. Alte Reifen dienen hierbei als Fender. Unser toller Guide Tom lebt seit 60 Jahren hier am See und hat allerlei Interessantes zu erzählen. So zeigt er uns die lebhaft Natur mit den fleißigen Webervögeln und Hippo-Gräsern, wo sich die Nilpferde sich vor einem Sonnenbrand schützen.



Tom Mboya
Guide am Viktoriasee

Am Viktoriasee aufgewachsen, kennt er die Flora und Fauna wie kein anderer. Er hat auch die Auswirkungen der Plastik- und Umweltproblematik hautnah miterlebt und beschlossen: „So kann es nicht weitergehen!“

Leider hat Tom auch die negative Entwicklung durch die starke Kommerzialisierung des Sees und ihre Auswirkungen miterlebt. Während früher nur fünf einheimische Stämme dort gefischt haben, sind es heute alle der 47 Stämme, die den kleinen Silberfisch als günstige Proteinquelle schätzen. Die Überfischung und Wasserverschmutzung durch Industrieabfälle sowie Pestizide und Dünger der Landwirtschaft machen den Tierpopulationen zu schaffen.

Eine weitere erschreckende Entdeckung machte unser Guide Tom während eines Tauchgangs im Viktoriasee. Bei einem kurzen Griff auf den Grund bekam er eine ganze Hand voll Plastik zu fassen. Überall findet man große Mengen davon: über Wasser, und längst schon unter Wasser. Mikroplastik verschiedener Größen konnte im Rahmen eines Forschungsprojekts in 76% der Fische nachgewiesen werden! Die Doku „The Plastic Nile“ greift diese Thematik sehenswert auf. Das hat Folgen. Wenn Plastik den Magen der Tiere füllt, können sie die Nährstoffe aus dem Futter schlechter verdauen. Die langjährigen Fischer beobachteten mit Wehmut, dass sie weniger und kleinere Fische fangen. Dafür verirrt sich auch immer wieder Plastik in ihren Netzen. Einmal im Wasser, schwimmt es mit dem Nil durch ganz Afrika bis ins Mittelmeer, und bedroht damit die Lebensgrundlage von Unzähligen.

Von Juliane



Cage Farming - 9000 Fische auf 5x5 Metern



Der Crying stone, der keine Tränen mehr vergießt

Am vierten Tag unseres Aufenthalts, dem 11. August 2021, haben wir die Schulkinder mit dem Malaika-Bus von der Primary School für den Ausflug abgeholt und sind los. Das Ziel war der Crying Stone, drei Kilometer von Kakamega entfernt im Dorf Ilesi. Auch ein Zwischenstopp mit einem Besuch bei einer nahegelegenen Töpferei war eingeplant.

Durch die nicht ausgebauten Straßen war die Busfahrt etwas holprig, aber die Kinder trommelten und sangen fröhlich die ganze Fahrt lang. Bei der Töpferei angekommen, bekamen wir eine Führung durch die Produktion.

Uns wurde gezeigt, wie Töpfe in verschiedenen Formen und Größen hergestellt werden und wo diese dann im Ofen gelagert, gebrannt und ausgehärtet werden. Anschließend zeigte uns Töpfereimeister Wycliffe, mit welcher Schnelligkeit und Geschick er eine Vase binnen weniger Minuten formen konnte, um sie anschließend mit einem Muster zu verzieren. Dafür nutzte er einfach nur seine Hände sowie ein Stück Holz mit Relief. Das war sehr beeindruckend. Nach dem Besuch bei der Töpferei ging es dann weiter zum Crying Stone.



An der Einfahrt mussten wir erst einmal 15 Minuten warten, bis der Bus auf den Parkplatz durfte. Nelphine verhandelte vehement den Preis um die Hälfte runter, da sie letztes Mal deutlich weniger als Gruppenpreis verlangt hatten. Als wir ausgestiegen sind, konnten wir schon direkt den riesigen Felsen sehen.

Auf dem 40 Meter hohen Felsen balanciert noch ein kleinerer Stein in der Mitte wie ein Kopf. Bekannt wurde die Steininformation durch das Wasser, das sich oben in einer Mulde gesammelt hat und anschließend herunterfloss - als würde der Stein weinen. Kein Wunder also, dass sich seit langer Zeit Sagen rund um den Stein drehen. Willy erzählte uns, dass der Stein eine Mutter darstellt, die ihren Sohn verloren hat und nun immerzu um ihn trauert und weint. Für die lokale Luyha-Bevölkerung ist der Stein heilig, denn seine Tränen verheißen eine Rekordernte. In Zeremonien werden sogar Opfer wie Schafe und Ziegen gebracht, um die Regengötter gütig zu stimmen.

Das Phänomen ist besonders gut in der Regenzeit zu beobachten. Doch 2015 kam das erste Mal die Meldung „Crying Stone weint nicht mehr“ in den Nachrichten. Der Klimawandel und ein erhöhter Wasserverbrauch für die Eukalyptusbaum-Plantagen in der Nähe könnten das Austrocknen der Attraktion begünstigt haben, doch die dunklen Wasserspuren sehen bis heute einzigartig aus. Sogar Luke mit seinem gehobenen Alter erklimmte den Weg bis ganz nach oben ohne Probleme. Oben hatten die Kinder viel Spaß beim Klettern auf den anderen Felsen.

Als wir auf einem Felsvorsprung standen, konnten wir von Weitem ein Gewitter ausmachen und den riesigen Regenwald Kakamegas bestaunen.

Auf dem Weg nach unten entdeckten wir noch eine mystische Höhle in einer Felsöffnung. Anscheinend werden hier Rituale abgehalten, um Inzestopfer mit Kräutern zu reinigen, sodass sie von der Gesellschaft wieder akzeptiert werden.

Beeindruckt von der Attraktion machten wir uns wieder auf nach Malaika Children's Home.

Von Tom und Juliane



Anleitung zum Ugali-Brezeln Backen im Holzofen (mehrsprachig)



*E mogge chaldi Maispfludde,
nonemol soviel Wiismehl, Hefi
un Salz nach G'fuehl,
anderthalb Liter Wasser*

~ 2 kg Stück erkaltetes Ugali
2 kg Weizenmehl, 3 EL Salz
+ 3 EL Trockenhefe,
1,5 l H₂O

*Chnädde bis dr Deig glatt isch
Go loh*

Kneten bis sich der Teig vom
Topf löst, ca 2h gehen lassen



*Bredscheli ufs Bläch lege,
nonemol uffgo loh
e wenig aaschmiere*

Brezeln auf dem Blech
nochmal gehen lassen,
bestreichen (z.B. Sauermilch)



Voilà, a Ugali Bredschele!

Seht her, die Ugali Brezel ist
fertig!



*Z'sämme neh un mit gnueg
Mehl uslaibe (s'chläbt e weng).
S'Zöpfli nüt v'rgesse!*

Wirken, Brezeln formen



*Öbbe e dreiviertel Schdund mit
wenig Fүүr im Ofe abbache
bis d'Bredschele hoohl klingt,
zwüscheduure umdrülle. (Aber
des macht am beschde dr
„Canni“, Concious)*

Concious bäckt im Holzofen
ca 45 min bei mehrfachem
Umdrehen, bis die Brezeln
hohl klingen.
(Im E-Herd bei ca 175° Umluft
ca. 40 min backen.)



Die Malaika Bäckerei

Die Bretzelibuebe/-maidle präsentieren:



Was man aus Ugali alles machen kann...

Togo begeistert ganz Malaika mit seiner Kreation, dem „Ugali-Brot“, afrikanisches Ugali mit deutscher Bäckerkunst vereint!



Lust auf 'was Süßes?

Sie können nicht nur herzhafte Brezeln und Knoten backen,
sondern auch süße Scones!



Zur Feier des Tages...

kommt auch mal ein Ananas-Bananen Geburtstagskuchen
oder Zwiebelkuchen aus dem Ofen.

Und weil alle Kinder sie lieben, kommt ein Maiskolben gleich
mit in den Ofen zum Rösten.

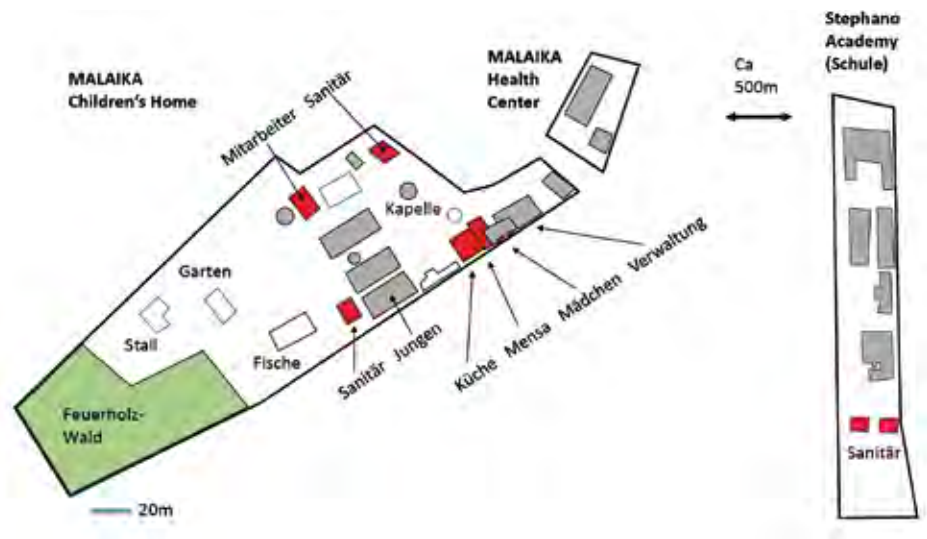
Renovierungsarbeiten in Malaika

unterstützt von der Schmitz-Stiftung

In den vergangenen beiden Jahren haben wir die Renovierung von Malaika Children's Home vorangebracht. Im Zentrum standen eine neue Mensa, die Küche, moderne Sanitärtrakte in der Schule und auf dem „Heimcampus“ sowie die Errichtung eines Hauses für die Mitarbeiter*innen.

Der folgende Text ist ein Auszug aus dem Schlussbericht des von der W. P. Schmitz-Stiftung (www.schmitz-stiftungen.de) geförderten Projektes „Verbesserung der Lebensumstände für 200 Schul- und Waisenkinder in Kenia“.

Wir möchten uns an dieser Stelle für die großzügige Unterstützung bedanken!



Ausgangslage und Ziele

Malaika ist ein Waisenhaus mit angeschlossenem Krankenhaus sowie einer Grund- und Hauptschule im Kakamega County, Kenia. Die örtliche Bevölkerung lebt größtenteils von der Landwirtschaft. Auf dem fruchtbaren Boden werden unter anderem Mais, Zuckerrohr, Tee, und Bananen angebaut. Kakamega County leidet an einer der höchsten Aids-Raten in Kenia, die Prävalenz beträgt 23,8%. Ca. 12% der Kinder sterben vor dem 5. Geburtstag.

In Malaika werden ca. 130 Waisenkinder rund um die Uhr betreut. Neben gesundem Essen werden sie zusammen mit weiteren Kindern aus der Nachbarschaft in der heimeigenen Schule auch unterrichtet. Seit der Gründung 1994 ist das Waisenhaus stark gewachsen. Es wurden kontinuierlich neue Gebäude hinzugefügt, um die größer werdende Kinderschar unterzubringen.

Ziel war die Sanierung und Erweiterung der bestehenden Sanitäranlagen im Waisenhaus und der angeschlossenen Schule, um den Kindern eine sichere Einrichtung zur Verfügung stellen zu können. Auch mussten die verschärften Hygienestandards für öffentliche Einrichtungen erfüllt werden. Des Weiteren musste die Heimküche und ein Mitarbeitergebäude neu aufgebaut und eingerichtet werden, um den Köchinnen und anderen Angestellten zumutbare Arbeitsumstände anbieten zu können.

Nach Projektbewilligung konnte zügig mit den Baumaßnahmen begonnen werden. Die Mensa und Nachttoiletten wurden aufgrund von Dringlichkeit vorgezogen.

Ab dem zweiten Quartal 2020 kam es im Zuge der Coronakrise und dem damit verbundenen Lockdown, die der Leitung und den Mitarbeiter*innen im Malaika Kinderheim das Äußerste abverlangte, zu massiven Verzögerungen bzw. Zurückstellung der Baumaßnahmen vor Ort. Das Wohlergehen der Kinder hatte und hat absoluten Vorrang. Hinzu kam, dass unser bisheriger Architekt, Mr. Simiyu, einige seiner Aufträge aufgrund von Corona verlor. Bei unserem Projekt verlor er seine Bescheidenheit und forderte das Doppelte im Kostenvoranschlag, angeblich, weil dieses Projekt von außen finanziert wird. Zum Glück trat unser neuer Bauunternehmer, Mr. Josma, in die Verträge ein und stellte ab Januar 2021 zügig die Küche fertig und danach auch die Toilettenanlagen und die Mitarbeiterwohnung.



Neubau der Küche und Mensa von den ersten Steinen bis zu den Fenstern



Alle freuen sich über die neue Küche mit Dining Hall nebenan

Aus Alt wird Neu - Küche

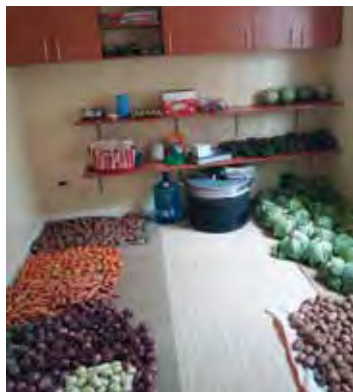


Alte Küche

Es qualmt und rußt:
Ursprüngliche Küche und
Ugali kochen im Freien



Neue Küche



Hygienisches und
effizientes Arbeiten dank
großer Arbeitsfläche,
Energiesparöfen und einer
Vorratskammer



Küche

Die Küche im Waisenheim war eine einfache Hütte, in welcher neben einer großen, holzbefeuerten Kochstelle zum Kochen von Ugali mehrere kleine, holzbefeuerte Kochstellen standen. Allerdings war nur die große Kochstelle an einen Kamin angeschlossen, was zu beißendem Qualm in dem kleinen Gebäude führte.

Die neu gebaute Küche entspricht den Ansprüchen des Gesundheitsministeriums an „modern Kitchen“, trägt im Heim auch diesen Namen und ist ein Modell für andere Heime. Sie ist sehr funktional in ihrer Aufteilung. Ein großer Arbeitstisch in der Mitte des Raumes, an dem mehrere Personen und Kinder, die zum Küchendienst eingeteilt sind, Essen vorbereiten können, insbesondere auch die beliebten Krautarten, die im heimeigenen Feld und Garten mit den Kindern angepflanzt und geerntet werden.

Die geräumige Fläche ist hygienisch einwandfrei. Das Arbeiten macht den Kindern und Mitarbeitenden Spaß. An der einen Fensterseite in der neuen Küche sind drei Öfen, die alle mit Abzugsrohren über das Dach ausgestattet sind. Es sind Energieöfen, die im geschlossenen Kreislauf arbeiten, nicht wie früher mit offenem Durchzug. Entsprechende Waschbecken mit Wasserzuleitungen, Regalen für Küchengeräte und Schubladen für Küchengeschirr, ein Raum für Lebensmittel und Feldfrüchte schließt sich an ebenso wie ein Zugang zu Toiletten für die Mitarbeitenden von außen. Entsprechend dem didaktischen Konzept in Malaika wurde ein zusätzlicher überdachter Geschirr-Waschplatz für die Kinder, die alle ihr eigenes, gezeichnetes Geschirr waschen, direkt neben, aber aus hygienischen Gründen außerhalb der Küche gebaut. Natürlich haben wir wieder – zusätzlich zum „Schmitz-Projekt“ – auch einen neuen Backofen gebaut, um mit den Kindern „Mandazi, Scones“, süße Brötchen, Biscuit, Brot und Pizza backen zu können.



Einfach besser kochen

In Malaika müssen täglich bis zu 150 Kinder mit Essen versorgt werden. Mark Sundae, der Koch, erzählt von den Herausforderungen, die das mit sich bringt. Sie müssen die richtige Menge abschätzen, damit jede*r seine Portion bekommt. Durch die neue, geräumige Küche ist die Arbeit allerdings deutlich vereinfacht. Vor allem der große Arbeitstisch in der Mitte bietet viel Platz zum Gemüse schneiden, Teig rollen oder um ein Schwein zu zerlegen. Ordnung ist auch hier das A und O, um effizient arbeiten zu können. Durch die Schränke unter der Arbeitsfläche sind die wichtigsten Utensilien stets parat, darunter auch die Becher und Teller zum Servieren. Mark schildert auch, dass laufende Kosten (operation costs) und Energie mit den neuen energiesparenden Öfen (jikos) gespart werden.

Schon früh morgens vor Sonnenaufgang herrscht reger Betrieb in der Küche und Porridge wird in riesigen Töpfen mit viel Man- & Woman Power angerührt. „A big sufuria“ wie die Kinder singen, wenn sie einen Kreis bilden.



„I just want to thank the facilitators for the beautiful and spacious workplace, may God bless you all for us! We love you all.“

Mark Sundae Koch

Wenn Porridge vom Frühstück übrig bleibt, nehmen die Kinder es in einem Eimer einfach mit in die Schule als Pausenmahlzeit. Es gibt auch neun Vegetarier unter ihnen, für die sie z.B. extra Eier zubereiten, während die anderen Fleisch und Ugali zum Abendessen serviert bekommen. Durch den eigenen Garten kann viel eigenes Gemüse, vor allem Sukuma wiki in der Küche verarbeitet werden. Gemüse, das gerade keine Saison hat, wird daher nur in kleinen Mengen aufgetischt. Dabei ist natürlich zu beachten, dass selbstangebautes Obst und Gemüse deutlich preiswerter ist, als alles auf dem Markt zu kaufen. Einige Kinder haben im Rahmen eines Schulprojekts sogar den organischen Küchenabfall zu Kompost weiterverarbeitet. Im Fach „Agriculture“ lernen sie nämlich alles über fruchtbare Böden und wie sie ihre eigenen Lebensmittel anbauen. Abschließend sagt Mark danke und freut sich über seinen schönen Arbeitsplatz.

Aus Alt wird Neu

Mensa (Dining Hall):

Die Verwaltung in Malaika Children's Home wartete im Jahre 2019, wie andere Kinderheime auch, auf die Betriebserlaubnis seitens des Ministeriums für Kinder und Jugend. Eine erneute Inspektion des Gesundheitsministeriums wurde durchgeführt. Dabei stufte man die ehemalige „Dining Hall“ als nicht dem hygienischen Standard entsprechendes Gebäude ein. Grund war das offene Dachgebälk im Innenraum, das von Ameisen zerfressen wurde, mit entsprechendem Auswurf in den Raum. Ein weiterer gravierender Mangel war die Raumgröße, die eine Erweiterung erforderte. Dieses Projekt wurde vorrangig in Angriff genommen.

Der Essraum, ein neues Dach mit einer geschlossenen Zimmerdecke und neuen Fenstern für mehr Helligkeit wurden auf eigene Kosten 2019 zweckmäßig und „einladend“ verwirklicht. Hinzu kam ein entsprechender Durchbruch in der Wand, damit von der neuen Küche eine direkte Durchreiche mit Essensausgabe künftig erfolgen kann. Bisher wurde das Essen vom alten Küchengebäude außerhalb in den Essraum transportiert. Die Kosten wurden von uns selbst getragen und sind nicht Teil des „Schmitz-Projektes“!

Sanitäranlagen

Bei den Toilettenanlagen handelte es sich um einfachste Plumpsklos mit Grube. Diese wurden teilweise jährlich durch lokale Arbeiter von Hand ausgeschaufelt, teilweise wurden die Toilettenhäuschen einfach neben der vollen Grube neu aufgebaut.

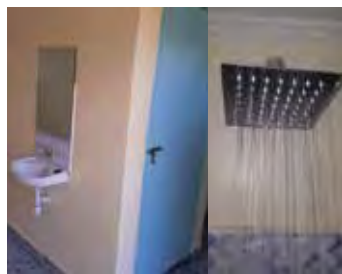
Sowohl für den Heimbereich als auch für die Schule wurden jeweils zwei Sanitärgebäude mit je fünf Toiletten, fünf Duschen sowie Waschbecken gebaut. Die Toilettengröße wird vom „Ministry of Health“ vorgegeben. Mittlerweile gibt es seitens der Regierung neue Regularien, die Nachttoiletten außerhalb der Schlafräume verlangen, u.a. auch weil dadurch die Funktion als Notausgang verbunden ist. Daher wurden Nachttoiletten außen an die Mädchen-Schlafräume angebaut (die Jungen-Toiletten befinden sich in unmittelbarer Nähe der Schlafsäle).

Zusätzliche Waschmöglichkeiten wurden hinzugefügt, damit sich die Kinder nach dem Toilettengang die Hände waschen können. Im Zuge der Küchenrenovation wurden für Mitarbeiter*innen ebenfalls Toiletten und Duschen eingebaut.

Mitarbeiterwohnungen

Die Angestellten können aufgrund von Wohnungsmangel nur teilweise auf dem Heimgelände übernachten und müssen von außerhalb anreisen. Die bisherige Wohnsituation ist nicht zumutbar und erschwert es dem Waisenhaus neue, zuverlässige Mitarbeiter*innen zu gewinnen.

Für die Angestellten des Waisenhauses wurde daher ein neues Schlafgebäude gebaut. Bei den beiden Mitarbeiterwohnungen handelt es sich um zwei aneinander gebaute Haushälften mit bescheidener Einrichtung entsprechend dem lokalen Standard, Küche, Bad, Toilette.



Neue Jungs- & Mädchentoiletten sowie Personalwohnungen

Thomas Aenis, Willy Schneider & Christoph Vollmer

Projekte für das Jahr 2022

Reparaturarbeiten am Fischteich

Der Teich verliert sehr viel Wasser.



Neue Laptops

Die vorhandenen Laptops sind veraltet, insbesondere sind die Akkus defekt. Akku-Betrieb ist jedoch Bedingung für den Unterricht, da die Stromversorgung nur sporadisch vorhanden ist. Zukünftig soll für einige Laptops Wlan zugänglich gemacht werden.

Schulgarten

Bei der Schule ist die Anlage eines Gartens unter Einbeziehung der Schüler geplant.



Spielplatz

Dieser muss renoviert und ausgebaut werden.

Schule für hörbehinderte Kinder

Diese soll weiterhin unterstützt werden.

Erweiterung des Jungen-Schlafsaals

Der Schlafsaal für die Jungs ist an der Kapazitätsgrenze. Um zu vermeiden, dass zwei Jungs in einem Bett schlafen müssen, muss der Schlafsaal dringend erweitert werden. Dazu werden die alten, jetzt nicht mehr benötigten Toiletten abgerissen und das Gebäude um ca. 5 Meter verlängert.



Installation der Solaranlage auf dem Health Center

Elektrosanierung und Solar

Ziel des Projekts ist die Herstellung einer zuverlässigen Energie- und Wasserversorgung des Malaika Children's Home und dazugehörigem Malaika Health Center. Die Stromverteilung ist im jetzigen Zustand gefährlich für die Waisenkinder, regelmäßige Stromausfälle beeinträchtigen auch die Wasserversorgung (Pumpen) und die Technik (Kühlschränke, Labor etc.) und gefährden damit die Gesundheit. Bereits installierte Solaranlagen sind in einem desolaten Zustand und nur teilweise bzw. sehr eingeschränkt funktionstüchtig. Personal ist nicht ausreichend qualifiziert für Betrieb und Wartung. Die Sicherstellung einer funktionierenden Stromversorgung aus regenerativen Quellen hat positive Auswirkungen auf Sicherheit (Beleuchtung), Versorgung und Gesundheit.



Maßnahmen

- Planung einer Photovoltaik-Anlage für Heim, Schule und Gesundheitszentrum.
- Sanierung der Elektroanlagen, Stränge, Beleuchtung
- Erneuerung der elektrischen Leitungen
- Dachrekonstruktion und -verstärkung
- Ertüchtigung und Ausbau bestehender Solaranlage
- Qualifizierung min. 2 Mitarbeitenden für Betrieb & Wartung
- Transfermaßnahmen

Ein Stück Regenwald in Malaika

Baumpflanzaktion

Während eines Ausflugs in den Regenwald lernten die Malaika Kinder und wir allerlei Interessantes über die Flora und Fauna, von den 60 Meter aufragenden Bäumen bis zu den Affen, die in der Blätterkrone umherspringen. Die Einheimischen kennen die Bäume und stellen daraus unter anderem Heilmittel gegen Bauchschmerzen her oder nutzen den Sandpapierbaum, mit dessen Blättern man schmirgeln kann. Der Guide führt uns auch eindrucksvoll vor, wie die Bäume zur Kommunikation genutzt werden können und trommelt gegen den Stamm. Eine Art hat tiefe Taschen (pockets) in der Rinde, wo sie bis zu 120 Liter Wasser speichern können.



Nach unserer Wanderung durch den Regenwald nahmen wir einige Sämlinge mit. Darunter sind einheimische wie der *Elgon Teak (Olea welwitschii)*, ein termitenresistentes Hartholz, die *Meru Eiche (Vitex keniensis)*, eine bedrohte, zu den Lippenblütlern gehörende Baumart und auch exotische wie die *Silbereiche (Grevillea robusta)*. Die Sämlinge pflanzten die Kinder später in Malaika.



„Bäume sind Leben!“

Moses Ago, Malaika Baumpflanzclub Vorsitzender

Die größten Pflanzen auf der Erde geben uns Sauerstoff, speichern CO₂, stabilisieren den Boden, geben Nahrung, Medizin und Regen für die Landwirtschaft und geben uns eine wunderschöne Umgebung. Bäume sind Lebensgrundlage und außerdem die am längsten lebenden Spezies – sie verbinden die Vergangenheit, das Jetzt und die Zukunft. Es sind hauptsächlich Bäume, die das Klima kontrollieren, indem sie die Effekte von Sonne, Regen und Wind „moderieren“. Daher ermahne ich die Welt, dass sie mehr Bäume pflanzt - für zukünftige „gute, tatkräftige und gesunde“ Generationen.



September 2021

Malaika Children's Home Bericht

Lieber „Baba“ Willy und Mama Asuna, empfangt viele Grüße von der ganzen Malaika Familie, und wir hoffen, es geht Euch allen gut in Germany. Wir schätzten die Besucher, die nach Malaika kamen im Monat August. Dr. Thomas, Hauke, Dorothee, Tom, Lennart, David und Juliane. Sie brachten Farbe in alles Geschehen in Malaika. Wir denken an die gemeinsamen Ausflüge, die verschiedenen Malaktionen, das Singen und Tanzen in der Halle, der Gottesdienst mit Taufe, das Jugendparlament, das waren einige der erfreulichen Ereignisse.

Das Wohlergehen, **WELFARE** unserer Kinder:

Wir hatten wenige Fälle von Malaria Erkrankung und einige Erkältungen. Während der gesamten Covid-19 Epidemie hatten wir keinen einzigen Krankheitsfall. Im Augenblick versorgen wir 124 Kinder, 54 Mädchen und 70 Jungen. 14 Kinder, die gehörig geschädigt sind, werden in der Spezialschule Mwikomo von uns finanziell gefördert. Unser Mädchen Vallery macht dort gute Fortschritte. Ihr Bruder lebt in Malaika.

Kürzlich tagte die **MALAIKA SCHÜLERKONFERENZ**, in der sie ihre „Prefects“ (Aufsichtsschüler) wählten. Es ging sehr demokratisch zu, 12 Prefects wurden gewählt. Sie arbeiten mit dem Personal zusammen und beaufsichtigen die Gruppen, die eingeteilt werden für die täglichen Andachten, die Arbeiten in Haus, Hof, Küche, Essraum und den sanitären Anlagen und der Farm mit den Tieren und Anpflanzungen. Sowohl die praktischen Arbeiten, als auch die Ausbildung, schulischen Hausarbeiten, die Talentförderung und die Disziplin spielen eine wichtige Rolle. Die Gewählten haben auch eine Vorbildfunktion in Malaika. Da wir mehr Jungen als Mädchen haben, wird es z.Zt. etwas eng bei uns, und wir müssen sehen, wo wir alle gut unterbringen können. Auch eine Erweiterung der Schlafräume wurde schon diskutiert.

FARMING - Unsere Mitarbeitenden (Staff) hatten eine Versammlung bezüglich unserer Farm. Es wurde beschlossen, qualifizierte Samen zur Pflanzung von Passionsfrüchten zu besorgen. Nach der Maispflanzung folgt nun Passionsfrucht. Alle sollen sich bei den Gartenarbeiten beteiligen. Es sollen nicht nur traditionelle, sondern auch andere, gute Gemüsesorten gepflanzt werden. Es geht um Ernährungsvielfalt und Sicherheit. Ebenso wurde beschlossen, Kontakt mit der Jitahidi Farmer Gruppe der Frauen in Vihiga aufzunehmen, um von ihren Erfahrungen zu lernen. Der Fischteich weist Risse auf und verliert zu viel Wasser. Eine grundlegende Renovation ist dringend geboten. Anschließend sollen neue Fischarten erprobt werden.

TIERE - Wir haben derzeit 4 Kühe, 8 Ziegen, 3 Schweine, 17 Hasen, 120 Hühner.

KAKAMEGA KARITATIVES KINDERHEIM TREFFEN

Malaika war Gastgeber für Leitende von 15 Kinderheimen aus der Region. Das Treffen war sehr ermutigend. Die Registrierung (Erneuerung der Betriebserlaubnis) der Einrichtungen bei der Zentralregierung spielte eine große Rolle. Verschiedene staatliche Büros und Verantwortliche in den Ministerien sollen konsultiert werden. Darüber soll in der nächsten Sitzung ein umfassender Bericht gegeben werden. Immer in der 2. Woche eines Monats treffen sich Leitende von Kinderheimen, um sich auszutauschen und gemeinsame Aktionen zu beschließen.

SPIELPLATZ IM KINDERHEIM UND IN DER SCHULE

Durch die Renovations- und Bauarbeiten, vor allem die sanitären Anlagen mit Wasch- und Duschräume muss der Spielplatz neu angelegt werden. Unser Bauleiter Josma hat die Aufgabe, einen Kostenvoranschlag zu erarbeiten.

In unserer heimeigenen **SCHULE** werden derzeit 130 Kinder, davon 72 Jungen und 58 Mädchen von 5 Lehrern und 8 Lehrerinnen unterrichtet. Beim letzten Schlussexamen erreichten die Schüler 329.64 Punkte und konnten sich im Landesdurchschnitt um einiges verbessern. Seit Ausbruch von Covid-19 hatten wir keinen einzigen Fall in unserer Schule. Dafür sind wir dankbar, schreibt der Schulleiter.

Mr. Luke Shitekha Board Chairman



Zukunftsperspektiven nach Malaika



Edwin

*„Ich will einer der besten
Elektro-Ingenieure werden!“*

Mein Name ist Edwin Wafula, eines der Kinder, das von Malaika unterstützt wird. Gerade mache ich mein Diplom in Elektronik als Ingenieur an dem technischen Trainingsinstitut Sigalagala. Dieses liegt bei Khayega auf dem Weg nach Kisumu. Mein Interesse an Elektronik hat in der siebten Klasse angefangen, als ich selbst einfache Stromkreisläufe entwarf. Das hat mich bis in die Secondary School begleitet, wo ich meinen inspirierenden Physiklehrer kennenlernte. Er hat mich in meinem Interesse bestärkt und mir die Grundlagen der Elektronik beigebracht. Dieses Wissen habe ich genutzt, um in Malaika einige elektronische Probleme zu lösen. Das macht mich sehr stolz und lässt mich nach einer höheren Position streben. Ich sage „Danke“ an Mama Asuna und Baba Willy, dass ich dank ihnen meine Elektroniker-Ausbildung am College absolvieren darf. Das war mein Traum nach meinem Schulabschluss. Hier lerne ich viele Dinge, die ich vorher nicht erwartet habe wie zum Beispiel Solar-Installation, Kommunikationstechnik, Computer Unterricht, technisches Zeichnen, elektronische Prinzipien und andere Fähigkeiten, die mich zu einem erfolgreichen Ingenieur machen, sodass ich alle mögliche Elektronik benutzen und reparieren kann. Ich bin sehr glücklich mit meinen Kursen und werde meine Prüfungen meistern, sodass ich eines Tages verreisen kann, um auch außerhalb von meinem Land zu arbeiten. Ich will einer der besten Elektro-Ingenieure werden und träume davon, nach meinem Abschluss auch in Deutschland zu arbeiten.



Mildred

*„Als ich die Arbeit unserer Schneiderin sah,
wuchs mein Wunsch, eine wie sie zu werden.“*

Ich bin Mildred Nakhimicha, eines der Malaika Kinder, die von unseren liebevollen Malaika Müttern und Vätern unterstützt werden. Momentan arbeite ich an meinem Abschluss in Fashion und Design an der technischen Hochschule Sigalagala in Kakamega. Ich wollte diesen Kurs unbedingt besuchen, als ich gesehen habe wie gelungen die Kleidungsstücke entworfen wurden. Das hat meinen Eifer entfacht. Als ich die Arbeit unserer Schneiderin Christine gesehen habe, wuchs mein Wunsch, eine wie sie zu werden und tolle Kleidungsstücke zu gestalten. Ich bewundere, wie sie die Schuluniformen der Kinder umgesetzt hat. Möge der almächtige Vater Mama Asuna und Baba Willy segnen als Dank, dass ich meine Ausbildung machen darf.

Aus Liebe zu meiner Mutter möchte ich, genau wie sie, eine Designerin werden, da sie selbst die afrikanischen Muster geliebt hat. Nachdem ich mein Kurszertifikat erhalten habe, möchte ich die beste Designerin werden und strebe an, auch außerhalb von meinem Land, am liebsten in Deutschland, zu arbeiten. Das ist mein Traum.

Ich habe nichts zurückzugeben außer Gebete für unsere Mutter und unseren Vater. Ich wünsche ihnen ein langes Leben und möge Gott ihnen Stärke und Ausdauer schenken.



Schneiderin
Christine





Ein Mann mit verbundenen Augen wird in die große Halle von Malaika Children's Home geführt. Erwartungsvolle Stille. Die Augenbinde fällt. Willy Schneider ist im Kreise seiner ganz großen Familie von großen und kleinen Malaika's, die ihm zjubeln. Was ist passiert? Die Meisten wissen, dass der Geburtstag des Missionars, Mitgründers und Vaters von Malaika Children's Home am 5. Mai 2021 ist, und dass der beliebte Papa Willy 80 Jahre alt wird. Dann ein Aufschrei:

*Happy Birthday, dear Willy,
happy Birthday to you!*

Der Pro-Jubilar erklärt das: Ich werde in wenigen Tagen wieder nach Deutschland zurückfahren, und da hat man beschlossen, die Feier hier in Kenia einfach vorzuverlegen – in Afrika keine Affäre. Von meiner Mutter weiß ich, dass ich ein sehr lebendiges Baby war, also auch schon am 5. April durchaus lebendig.

Frau Asuna und die große Schar von Kindern und Mitarbeitern hatten schon lange vor diesem Termin im Geheimen die Reihenfolge der Vorführungen und deren Inhalt geplant – von lautstarken Gesängen mit Trommelunterstützung natürlich bis zum Gedicht eines kleinen Mädchens, wie alle Kinder in frischgeschneiderter Schuluniform. Sie sagte: Uns hier in Malaika sind Flügel gewachsen, damit wir fliegen können.



Ein kleiner Sechsjähriger zeigte, wie er kreuz und quer über die Bühne auf Händen laufen konnte. Dazwischen wurde fleißig getanzt, nach afrikanischen und nach modernen Rhythmen. Die Geburtstagstorte, gefertigt von einer Bekannten in der Bäckerei wird angeschnitten, und das dazugehörige Feuerwerk gezündet. Der Jubilar in spe musste natürlich hochleben. Starke Malaika-Jungs hoben ihn auf die Schultern, und er hatte sichtlich Freude daran.



Willys Geburtstagsgeschenke sind vielfältig: zu Herzen gehende Glückwünsche, getrennt nach Jungen und Mädchen, eine Flasche von Willys Lieblingswhisky. Auch Lebendiges wird auf die Bühne geführt: eine gescheckte Ziege und ein braunes Kalb. Letzteres wusste zunächst nicht, wie ihm geschah. Nach einiger Zeit hatte sich das liebe Vieh aber so an die tanzenden wirbelnden Menschen gewöhnt, dass es kaum von der Bühne zu bringen war. Eine Polonaise schloss sich an die Feierlichkeiten in der Halle an, wobei die vielen Teilnehmer den zahlreichen Kuhfladen auszuweichen verstanden.



Malaika Flair im Erntedankgottesdienst Renchen

Unser tägliches Ugali-Brot gib uns heute

Noch voller Erfahrungen und Emotionen von der Keniareise bereicherte Juliane Schrempp den Erntedankgottesdienst am 03.10. in Renchen mit ihrer mitreißenden Präsentation über Malaika. „Ernten, danken, teilen“ – unter diesem Motto erklärte sie, wie die Kinder im heimeigenen Garten Mais anpflanzen, es zu Vollkornmaismehl verarbeiten und als neue Kreation, dem Ugali Brot, in kleinen Stücken verteilen.

Dieses Brot ist eine Mischung aus dem traditionellen afrikanischen Maisbrei (Ugali) und der deutschen Bäckerkunst. Mit Brot und Traubensaft feierte auch die Gemeinde in Renchen coronakonform das Abendmahl. Im afrikanischen Stil sangen sie mit Pfarrer Moll und einigen Trommeln das Lied „Asante sana Jesu – Vielen Dank Jesus“. Schon vor 25 Jahren haben Willy und Asuna Schneider den „Samen der Hoffnung“ ausgesät und nun sehen wir die Früchte. Malaika blüht wie eine bunte Blumenwiese voller einzigartiger Begabungen und Persönlichkeiten. Um dieses Werk weiter zu unterstützen kam eine Malaika-Spende zusammen. Als kleines Geschenk bekam jede Familie einen kleinen Schutzengel kombiniert mit einem Tütchen Kressesamen, um selbst säen und ernten zu können.



Schlafräume für Sera

Neues vom Tana River

Zu Beginn der 1980er Jahre erbaute ein Team von Handwerkern aus Eimeldingen und Märkt unter Leitung von Pfr. Willy Schneider im Dorf Sera am Tana River eine Schule. 1983 war der Jugendclub 77 im Rahmen eines legendären Workcamps dort. Die Projektbeziehungen sind nie abgebrochen, auch wenn heutzutage Al Shabab in der Region immer wieder die Dörfer überfallen, sodass Workcamps leider nicht mehr durchführbar sind.

Vor zwei Jahren besuchten Willy Schneider und Thomas Aenis Sera. Der Schulleiter kannte Willy zwar nicht persönlich, wohl aber die Geschichte der Schule, und zwar sehr präsent. Er war überrascht, als Willy sich vorstellte und trommelte sofort das Kollegium, das ganze Dorf zusammen. Ein freudiger Empfang: „This man led us out of poverty!“

Die Schule ist in einem, nach fast 40 Jahren, erstaunlich guten Zustand. 130 Schüler*innen aus sieben Klassen haben regelmäßigen Unterricht. Vielen nomadische Schüler*innen sind anwesend.

Die Küche ist sehr einfach, offen, zwar (noch) funktional, aber entspricht kaum den Hygienemaßstäben der kenianischen Regierung. Hier konnten wir inzwischen helfen.

Vor allem die Nomadenkinder haben einen langen, gefährlichen Anreiseweg! Leider stehen keine Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung. Das in den 1980er Jahren erbaute Haus mit den Schlafsälen ist eine Ruine, das Dach eingefallen, unbewohnbar.



Lasst uns gemeinsam helfen!

Termine und Veranstaltungen

Krippen aus aller Welt in Gelnhausen

Der genaue Termin wird auf
<https://malaikashome.de/termine.htm>
veröffentlicht.



Gottesdienst im afrikanischen Gewand in 79348 Freiamt-Keppenbach

Der genaue Termin wird auf
<https://malaikashome.de/termine.htm>
veröffentlicht.



Jahreshauptversammlung Afrikanische – Deutsche Partnerschaft MALAIKA e.V.

Freitag, 6. Mai 2022, 18 Uhr
In Ottenhöfen

Erntedankfest in Ihringen am Kaiserstuhl am 16.10.2022

Großer Erntedankaltar

Fair einkaufen

...und gleichzeitig das
Malaika Children's Home
unterstützen!



Über nachfolgenden Link gelangen Sie
zum Eine-Welt-Shop! Für jeden Einkauf,
den Sie über diesen Link abschließen,
bekommt die Kirchengemeinde Freiamt
10 % Provision, die diese dann an das
Malaika Children's Home spendet.
http://www.eine-welt-shop.de/?sPartner=pfarramtfreiamtmussbach_0023
oder <https://ekifa.de/fair-einkaufen/>

F A I R – Handel GmbH

Münsterschwarzach Abtei
Geschäftsführer: Pater Dr. Anselm Grün
www.fair-handel-gmbh.de



„Ihre Spende hilft den Kindern in Malaika Children's Home“

Dankeschön • Asante sana • Merci
Thank you • Tenk yu tru • Obrigado
Muchas gracias • Mille grazie